



In der Grütze wurde gestern viel Hundefutter verladen. Damit will Beatrice Von der Krone, Mitarbeiterin eines Winterthurer Metallbauers (rechts), streunenden Hunden in Rumänien helfen. Bilder: Marc Dahinden

# Hunde vor dem Erfrieren retten

22 Tonnen Hundefutter wurden gestern aus der Grütze in Richtung Rumänien abtransportiert. Dank zahlreichen Spenden können rumänische Tierheime Strassenhunde vor dem Tod retten.

CORDELIA FORDE

Die Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen Nill Metallbau AG aus Winterthur, der Tierarztorganisation Star Romania und der Transportfirma Barth hat sich gelohnt. In einer Sammelaktion kamen innert einem Monat über 36 Tonnen Hilfsgüter für Hunde in Rumänien zusammen. Gesammelt wurden Sachspenden wie Hundefutter oder -medikamente aus der ganzen Schweiz. Die Spender sind vor allem Tierärzte und Tierhalter, welche sich

für Streuner in Rumänien einsetzen wollen. Die in der Abwassertechnik tätige Firma Nill Metallbau AG übernahm die Logistik der Aktion. Sie organisierte die Papiere für den Transport nach Rumänien und holte die Spenden nach Winterthur, wo sie verpackt und bis zur Weiterfahrt nach Rumänien gelagert wurden. So viel Material muss natürlich intelligent verpackt werden. Nach einem handwerklichen Eingriff können die Ladeboxen vor Ort zu Hundehütchen umfunktioniert werden und erfüllen so

einen doppelten Zweck. Den Arbeitern gefielen die Hütten so gut, dass sie sich darin abbilden liessen und das Foto auf Facebook stellten.

Die ersten 22 Tonnen wurden gestern von der Firma in Richtung Rumänien verfrachtet. Der Weg des Lasters führt von der rumänischen Grenze bis nach Bukarest. Auf dem Weg werden die Spenden an fünf Tierheime, Tierärzte und Tierschützer verteilt. Das Motto der Aktion, «Tiere achten statt schlachten», ist auch auf dem Transporter zu lesen.

## Kastrieren und impfen

Das Material ist während der kalten Wintermonate besonders wichtig. Ohne die Tierheime wären die Strassenhunde in Rumänien nicht nur der

Kälte ausgesetzt, sondern auch Freiwild. «Sie könnten gefangen, geschlagen und erschossen oder vergast werden», sagt Personalfachfrau Ursula Kaufmann von der Firma Nill. Nach Angriffen auf Menschen beschloss die rumänische Regierung, hart gegen die herrenlosen Hunde vorzugehen. Star Romania und eine Kooperation zwischen Tierheimen und Behörden machen sich dafür stark, dass die Strassenhunde in den Heimen abgegeben werden. Dort werden die Hunde geimpft und kastriert

und jedem Vierbeiner wird ein passendes Plätzchen gesucht. «Die Tierheime sind aber überfüllt, haben nur knappe Ressourcen zur Verfügung und sind auf die Unterstützung aus der Schweiz angewiesen.»

Da bereits Material für eine weitere Fahrt im Lager steht, ist der nächste Transport schon für Mitte Februar geplant. Vorher gibt es noch einen Sammelendspurt. Am 1. Februar wird in der Grütze ein Tag der offenen Tür durchgeführt, an dem Spendenmaterial direkt vor Ort abgegeben werden kann.

«Ohne unsere Unterstützung könnten die Hunde erfrieren oder sogar vergast werden»

Ursula Kaufmann, Helferin

## 1255 für mehr Arbeitsplätze

Die GLP hat gestern ihre Volksinitiative «Schaffe und Wohne» eingereicht, die mehr Arbeitsplätze statt mehr Schlafstätten verlangt.

Die Grünliberalen haben ihre langjährige Forderung nun in eine Initiative verpackt: Winterthur brauche nicht nur mehr Wohnungen, sondern vor allem mehr Arbeitsplätze. In der Gemeindeordnung sollen deshalb folgende Zielwerte festgeschrieben werden: 65 Arbeitsplätze pro 100 Einwohner bis ins Jahr 2020, gar 70 Arbeitsplätze pro 100 Einwohner bis 2030. Derzeit liegt dieser Wert bei etwa 55.

Diese für den Kanton Zürich relativ tiefe Arbeitsplatzdichte hat nicht nur niedrige Steuereinnahmen zur Folge. Sie führt laut den Grünliberalen auch dazu, dass Winterthur immer mehr zur Schlafstadt wird und das Pendeln zur Arbeit überhandnimmt. Es brauche deshalb dringend eine Korrektur, um Winterthur wirtschaftlich zu stärken.

### Winterthur wurde abgehängt

Die jüngsten Zahlen zeigen laut GLP: Zwischen 2008 und 2011 hat sich das Ungleichgewicht zwischen Wohn- und



Initiativübergabe an Künzle (l.). Bild: mad

Arbeitsstätten noch verstärkt. Die Bevölkerung Winterthurs wuchs um 4,1 Prozent, die Zahl der Arbeitsplätze bloss um 2,8. Kantonsweit gab es in dieser Zeit 5,2 Prozent neue Jobs. «Ich kann mir nicht erklären, weshalb Winterthur so abgehängt wurde», sagte der GLP-Stadtratskandidat Beat Meier zu dieser Entwicklung. Gestern haben er und andere grünliberale Führungskräfte die gesammelten 1255 Initiativunterschriften dem Stadtpräsidenten überreicht. Ein Hallo, ein Handschlag und ein Eisregen begleiteten die Szene. (mgm)

## Neuer Schiffsmotor geht in Produktion

Ein neuer Motor von Wärtsilä, der in Winterthur entwickelt worden ist, hat in Südkorea die Abnahmeprüfung bestanden.

Winterthurer Knowhow für Schiffsmotoren ist weiterhin gefragt: Der erste Motor der «Generation X» von Wärtsilä hat die Werksabnahmeprüfung bestanden. In einer Medienmitteilung spricht Wärtsilä von einem «Meilenstein». Der Motor mit der Modellbezeichnung X72 ist ein langsam laufender Zweitaktmotor. Er arbeite

aussergewöhnlich effizient und verbrauche damit wenig Brennstoff. Die Schiffe, in die der Motor eingebaut wird, zeichnen sich daher durch einen niedrigeren CO<sub>2</sub>- und Stickoxid-Ausstoss aus. Dies ist ein Wettbewerbsvorteil, weil auch in der Schifffahrtsindustrie Umwelt- und Abgasvorschriften unter dem Stichwort des «Green Shipping» immer wichtiger werden.

Gleichzeitig ist auch die Effizienz des Motors hoch, wodurch sich Treibstoffkosten sparen lassen. «Die Tatsache, dass der allererste Wärtsilä-X72-Motor den Abnahmetest erfolgreich

bestanden hat, bedeutet, dass er sowohl unsere Erwartungen als auch die unserer Kunden in jeder Hinsicht erfüllt», sagt Martin Wernli, der Geschäftsführer von Wärtsilä Schweiz.

Stattgefunden hat die Abnahmeprüfung in der Fabrik des Unternehmens Doosan Engine in Südkorea. Dort werden Motoren unter Wärtsilä-Lizenz gebaut. Nun folge die rasche Aufnahme der Produktion des Motors bei mehreren Lizenznehmern, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Die nächste Fertigstellung eines X72-Motors ist bereits für Februar geplant. (ba)

## IN KÜRZE

### Zwei waren blau am Steuer

Die Stadtpolizei erwischte in der Nacht auf Sonntag zwei Autofahrer, die nicht hätten am Steuer sitzen dürfen. Gegen 1.20 Uhr hielt sie auf der Tösstalstrasse einen angetrunkenen Mann an, dem der Fahrausweis bereits entzogen worden war. Und um ungefähr 6.20 Uhr erwischte eine Polizeipatrouille in Wülflingen einen Blaufahrer. Der Atemtest ergab einen Wert von 1,34 Promille. (mf)

ANZEIGE

**Allianz starkes Winterthur**

Unsere Stadtratskandidaten

Josef Lisibach	Michael Künzle wieder als Stadtpräsident	Barbara Günthard-Maier	Stefan Fritschi

Wir empfehlen die Allianz starkes Winterthur: Paula Anwander, alt Gemeinderätin; Stefan Bienz, Präsident Wahlbüro Seen; Ursula Bründler, alt Gemeinderätin; Martin Hollenstein, alt Gemeinderat; Werner Schurter, Gemeinderat.